



## Informationsseite 1

### Berlin – Hauptstadt der Wildschweine

Ein Rascheln im Gebüsch, dicht gefolgt von einer schnüffelnden Nase, neugierigen Augen und schließlich einem wuchtigen, borstigen Körper: Eines der geschätzt 5 000 bis 6 000

5 Wildschweine Berlins ist mal wieder auf Nahrungssuche.

Inzwischen ist Berlin nicht mehr nur die Hauptstadt Deutschlands, sondern auch die Hauptstadt der Wildschweine. Kein Wunder,

10 bietet sich den eigentlich scheuen Allesfressern

auf 900 Quadratkilometern doch ein wahres Paradies an Futterquellen! Und weil sich die natürlichen Lebensräume der Wildschweine durch boomenden Wohnungsbau verkleinern, nehmen die Tiere diese Einladung in städtische Gebiete dankend an.

So streifen Wildschweine am Tag bis zu 20 Kilometer durch Berlin und prägen sich

15 dabei besonders ergiebige Futterquellen dauerhaft ein. Weil sie Allesfresser sind, zeigen sie sich bei der Nahrungsaufnahme kaum wählerisch – Pflanzliches oder Tierisches, alles findet Verwendung. Wegen ihres hervorragenden Geruchssinnes wittern sie Obst,

Gemüse und Kompost schon aus größerer Entfernung. Sie graben Beete nach Zwiebeln, Knollen und Regenwürmern um. Auch Waldfrüchte, Getreide, Kartoffeln, Obst

20 und Brotreste stehen auf der Speisekarte. Mit Insekten, Regenwürmern, kleinen Nagern, Vogeleiern, Fischresten und Aas decken sie ihren Eiweißbedarf. Verlockend wirken frei zugängliche Abfallbehälter, die das Fressen quasi auf dem Silbertablett präsentieren – von übereifrigen Tierfreunden, die die Wildschweine füttern, ganz abgesehen.

Besonders in Bezirken, die an den Stadtwald grenzen, fühlen sich die Tiere wohl. Auch

25 der zunehmende Anbau von Monokulturen, v. a. Mais, lockt die Wildschweine an.

Doch nicht nur Berlin hat mit der enormen Zunahme der Wildschweinpopulation zu kämpfen: Wurden in einer Jagdsaison in Ost- und Westdeutschland vor 40 Jahren 50 000 Wildschweine erlegt, so waren es 2011/2012 bereits 402 501<sup>1</sup>, also achtmal so viele!

30 Aufgrund der Fülle an Futter hat sich zwischenzeitlich das Fortpflanzungsverhalten der Wildschweine verändert, indem die normale Paarungszeit von Oktober bis März auf das ganze Jahr ausgeweitet wurde. So vermehren sich die Tiere noch schneller. Und auch junge Wildschweine nehmen immer früher an der Fortpflanzung teil. Dieser unkontrollierten Vermehrung kann man nur mit gezieltem Abschuss begegnen. Ohne

35 Jagd würden aus einer Rotte<sup>2</sup> von 100 Wildschweinen binnen eines Jahres 360 Tiere heranwachsen.

Eine natürliche Selektion findet übrigens kaum mehr statt. Aus Angst davor, kranke Wildschweine könnten ihre landwirtschaftlichen Verwandten anstecken, werden sie vorsorglich geimpft. So bleibt das Wildschwein gesund und freut sich seines paradisi-

40 schen Lebens mit uns Menschen.



1 Jagdstatistik 2011/12, Deutscher Jagdverband

2 Die Gruppe, in der Wildschweine leben, wird als Rotte bezeichnet.

